Дорогие активисты,
Liebe Aktivist:innen,

„wir warten auf Veränderung“, mit diesen Worten aus dem Song der Gruppe Kino, welche in den 80er Jahren in der Sowjetunion Kultstatus erlangte, möchte ich meine Rede beginnen.

Meine Jugend fiel genau in die Zeit, als dieser Song entstand – die Zeit von Glasnost, Perestroika – von Aufbruch, von der Sehnsucht nach Freiheit. Wir glaubten damals fest an die Notwendigkeit von Veränderung und diese Welle ging durch alle damaligen Ostblockstaaten. Im Ergebnis zerfielen der Block und auch die Sowjetunion.

Zum Teil waren die Kämpfe um die Unabhängigkeit auch erfolgreich, was Demokratisierung und den Aufbau von Rechtsstaatlichkeit angeht, oft aber nicht in der notwendigen Konsequenz.

Das außenpolitische Umfeld spielte in den kommenden Jahren leider keine positive Rolle und begünstigte eher eine Negativentwicklung – das gehört zur Ehrlichkeit dazu. So gab es aus meiner Sicht ein kleines Fenster der Hoffnung, dass Russland sich zu einem demokratischen Rechtsstaat im libertären Sinne hätte entwickeln können.

Auch der Westen hat dazu beigetragen, dass dieses Fenster sich schnell geschlossen hat. Innenpolitisch sind wir, was Freiheitsrechte und Rechtsstaatlichkeit angeht, in Russland wieder komplett zurückgefallen – und es tut mir unendlich weh, dies sagen zu müssen, denn damit sage ich auch, dass die Hoffnungen meiner Jugend zerstört wurden.

Es gibt für politische Aktivist:innen in Russland derzeit keine Sicherheit, keine Rechtsstaatlichkeit. Es gibt für die Menschen in Russland keine Versammlungsfreiheit, keine Pressefreiheit und de facto keine Meinungsfreiheit. Die im Dezember verabschiedeten Gesetze, die praktisch jede und jeden zum so genannten ausländischen Agenten machen können, sind diktatorisch. Sie müssen wieder gekippt werden!

Ich hoffe sehr, dass die Menschen in allen Teilen des Landes bald das Gefühl bekommen, dass es Veränderungen braucht und den Mut gewinnen, offensiv dafür einzutreten. Es braucht nicht nur einzelne öffentlich auftretende Aktivist:innen, nein davon braucht es viel mehr. Und sie müssen aus allen Schichten, Landesteilen und Altersgruppen kommen – sie müssen laut sein und klare Forderungen nach mehr Demokratie und Rechtsstaatlichkeit aufstellen.

Erst wenn eine signifikante Menge an hör- und sichtbaren, bekannten Menschen in der Öffentlichkeit, vereint in ihren Forderungen, auftreten, kann das Klima für Veränderungen reifen.

Unsere Aufgabe hier ist es, solchen Menschen und den Vorgängen in Russland und Weißrussland Öffentlichkeit zu geben und eine moralische Stütze zu sein. Unsere Aufgabe ist es auch, hier im Land dafür zu werben, bei aller Konsequenz, die Europa im Umgang mit Russland ansonsten an den Tag legt, die Gespräche mit den Regierenden und der Zivilgesellschaft nie abreißen zu lassen.

Dabei fällt Deutschland historisch eine besondere Rolle zu. Frei nach der Doktrin Brandt-Bahrscher Ostpolitik, Wandel durch Annäherung – fest an die eigenen Werte glaubend – an die universellen Menschenrechte, Demokratie und Freiheitsrechte.

In diesem Sinne – wir warten auf Veränderungen, мы ждем перемен.